

Brigitte Depner, Robert Strötgen

Schulbücher im Fokus

Das Georg-Eckert-Institut auf dem Weg zur hybriden Forschungsbibliothek

Das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI) mit Sitz in Braunschweig wurde 1975 als eine Anstalt öffentlichen Rechts gegründet. Seit 1981 hat das Institut seinen Sitz in der von Carl-Theodor Ottmer 1939 errichteten »Villa von Bülow«. Vorgänger war das 1951 von Georg Eckert begründete »Internationale Schulbuchinstitut«, das vor allem eine friedenspolitische und friedenspädagogische Zielsetzung verfolgte und Aktivitäten zur internationalen Schulbuchrevision entwickelte. Gegenwärtig ist das GEI bestrebt, sich mit seinen Forschungsthemen und Serviceangeboten national und international als Kompetenzzentrum für die Schulbuchforschung zu positionieren. Seine zentrale Kompetenz liegt in der anwendungsorientierten Erforschung kollektiver Deutungsmuster, von Identitätsangeboten und Repräsentationen, die über staatliche Bildung vermittelt und institutionell abgesichert werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Schulbüchern der »sinnbildenden« Fächer Geschichte, Geografie und Sozialkunde. Doch richtet es sein Forschungsinteresse zunehmend auch auf andere schulrelevante Bildungsmedien wie Filme, Spiele, Internetangebote, Museen und Ausstellungen. Im Juli 2009 hat der Wissenschaftsrat das Institut für die Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft vorgeschlagen.

Das Herzstück des Instituts und seines weitgespannten Netzwerkes ist seine Bibliothek. Die seit den Fünfzigerjahren in dichter Folge stattfindenden bilateralen und multinationalen Tagungen mit Deutschlands Nachbarn und Kriegsgegnern beinhalteten auch den Schulbuchaustausch unter den beteiligten Ländern. Daraus erwuchs auf deutscher

Für eine schnelle und gezielte Auffindbarkeit werden Schulbücher in der Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts genauso umfassend erschlossen wie wissenschaftliche Literatur.

Seite eine Sammlung sowohl aktueller als auch älterer Schulbücher aus fast allen westeuropäischen Ländern und den USA, später auch aus asiatischen, lateinamerikanischen und afrikanischen Ländern. Damit legte Georg Eckert den Grundstein für die bedeutendste Schulbuchsammlung der Welt. In den Sechzigerjahren wurde die Spezialbibliothek in das System der »Sondersammelgebiete der DFG« (Deutsche Forschungsgemeinschaft) aufgenommen.

Konsequente Forschungsorientierung im Bestandsaufbau und allen Dienstleistungen, ein umfassendes Stipendienprogramm und die in den letzten Jahren vollzogene enge Verzahnung der Bibliothek mit den wissenschaftlichen Arbeitsbereichen des Instituts haben die Entwicklung der Bibliothek in besonderer Weise begünstigt. Heute ist sie eine moderne Forschungsbibliothek und einzigartig sowohl in der deutschen als auch der internationalen Bibliotheklandschaft.

Die Sammlung

Verglichen mit wissenschaftlicher Literatur weist die Erwerbung und Bearbeitung von Schulbüchern – insbesondere bei internationaler Sammlungstätigkeit – eine Reihe von Spezifika auf. So unterliegen Schulbücher vielerorts (zum Beispiel in Griechenland, der Türkei, in vielen Ländern des Nahen Ostens) der staatlichen Kontrolle von der Produktion bis zum

Vertrieb. In solchen Ländern werden Schulbücher von den Ministerien direkt an die Schulen verteilt.

Besonders die Schulbücher für die »sinnbildenden« Fächer werden nicht auf Messen oder über Buchhandelskataloge beworben und nicht ins Ausland verschickt. Ein sich stetig verändernder Schulbuchmarkt in den einzelnen Ländern erfordert eine häufige Anpassung der Erwerbungsstrategien. Solche und ähnliche Hürden überwindet die Bibliothek des GEI aufgrund langjähriger Erfahrung mit individuellen Erwerbungsstrategien sowie einem guten Netzwerk aus Privatpersonen und Institutionen. Regelmäßig nutzen GEI-Mitarbeiter Reisen zu Konferenzen ins Ausland auch für Buchbeschaffungen.

Mit einem Bestand von gegenwärtig rund 240 000 Medieneinheiten, der sich zu 70 Prozent aus Quellen und 30 Prozent aus Fachliteratur sowie 150 laufenden Abonnements von Fachzeitschriften zusammensetzt, verfügt die Bibliothek mittlerweile über einen in Größe und Zusammensetzung singulären Bestand zur Erforschung von Schulbüchern und weiteren schulischen Bildungsmedien.

Zu den 170 000 Schulbüchern zählen neben den Schüler- und Lehrerbänden elektronische und andere Begleitmaterialien, zusätzliche Unterrichtsmedien sowie

Es ist gelungen, eine historische Sammlung aufzubauen.

Lehrpläne und relevante ministerielle Bestimmungen. Bis dato sind Schulbücher aus 158 Staaten in der Sammlung enthalten. Hinter dieser an sich schon beeindruckenden Zahl verbergen sich aber noch weit mehr Regionalausgaben sowie solche in der Sprache der Minderheiten (zum Beispiel für Sorben in Deutschland, Kaschuben in Polen, Roma in Bulgarien, die Tuareg in Algerien).

Entsprechend dem Forschungsprofil des Instituts liegt der Schwerpunkt der Schulbuchsammlung auf den Fächern Geschichte, Geografie und Sozialkunde/Politik, ergänzt um deutsche Lesebücher, Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache, Fibeln, in einigen Ländern auch Schulbücher für Religion und Philosophie. Für Deutschland ist es gelungen, nachträglich eine historische Sammlung aufzubauen, die bis zu den Anfängen der Schulbuchproduktion im 16./17. Jahrhundert reicht.

Deutsche Schulbücher werden nach dem Prinzip der Vollständigkeit gesammelt. Nahezu vollständig nachgewiesen



Robert Strötgen

ist Historiker sowie Informationswissenschaftler. Er arbeitet, nach Stationen unter anderem beim Informationszentrum Sozialwissenschaften und als Projektleiter

Goportis bei den Zentralen Fachbibliotheken, seit 2008 im Georg-Eckert-Institut als Leiter der Abteilung »Kommunikation und Transfer«, an der Schnittstelle zwischen Bibliothek, Forschung und Transfer. – Kontakt: stroetgen@gei.de

sind bislang die Epochen der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus, sowie der BRD und der DDR. Neben der nationalen Sammlung liegt ein Sammlungsschwerpunkt auf Europa. Hierfür wurde ein Konzept entwickelt, das den turnusmäßigen systematischen Sammlungs- ausbau für alle europäischen Länder vorsieht. Damit wird sichergestellt, dass jedes europäische Land (zurzeit 46) in der Sammlung vertreten ist und mindestens einmal innerhalb einer Dekade aktualisiert wird.

Beim Ausbau der außereuropäischen Sammlung orientiert sich die Bibliothek

Hauptinteresse bei der Bibliotheksbenutzung ist die Anfertigung von Forschungs- und Qualifizierungsarbeiten sowie die Durchführung von Forschungsprojekten.

an den Forschungsvorhaben des Instituts sowie an seinen Kooperationspartnern. Schwerpunkte dieser Sammlung sind neben den USA, Indien, Japan und China auch Schulbücher aus dem Nahen Osten.

Korrespondierende wissenschaftliche Literatur wird dem »An-einem-Ort«-Gebot folgend ebenfalls aktuell und umfassend bereitgestellt. Kernpunkte dieser Sammlung bilden die Literatur zur Schulbuch- und Curriculumforschung, zur Didaktik und Methodik des Unterrichts sowie zur Bildungsforschung.

Trotz weitreichender Veränderungen in den Bereichen Information, Lernen und Wissensvermittlung ist das traditionelle, gedruckte Schulbuch (mit ergänzenden Materialien in digitaler Form) noch immer das am meisten verbreitete und genutzte Unterrichtsmittel und für absehbare Zeit nicht aus dem schulischen Alltag wegzudenken.

Die Erschließung

Ein Schulbuchwerk besteht häufig aus mehreren gedruckten Bänden. Welche Bände dazu gehören, lässt sich oft nur durch ausführliche Recherchen klären. Zu einer sogenannten Stammausgabe erscheinen in der Regel Ausgaben für einzelne Bundesländer, Regionen oder Schulformen, die sich wegen identischer Titel häufig auch nur schwer voneinander unterscheiden lassen. Charakteristisch für Schulbuchwerke sind weiterhin wenig aussagekräftige, ähnliche oder gleiche Titel für Schulbücher eines Fachs (Beispiel: Terra, Geschichte, Politikbuch, Fibel).

Für eine schnelle und gezielte Auffindbarkeit werden Schulbücher in der Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts genauso umfassend erschlossen wie wissenschaftliche Literatur. Die Kataloge, 2007 überführt in den Gemeinsamen Verbundkatalog (GVK) des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV), werden nach hohen Qualitätsstandards aufgebaut und gepflegt und boten schon als konventionelle Zettelkataloge komplexe, auf die vielschichtigen Forschungsinteressen der Nutzergruppen ausgerichtete Recherchemöglichkeiten.

Die inhaltliche Erschließung aller Schulbücher, Lehrpläne und Zusatzmaterialien für den Unterricht mit genormten Schlagwörtern (SWD) und Forms Schlagwörtern (zum Beispiel Schulbuch, Atlas, Lehrplan), dazu in einem Verbundkatalog, ermöglicht vielfältige Zugänge zum Bestand nach typischen Fragestellungen der Forschung. Langfristig soll sie noch stärker auf internationale Nutzergruppen ausgerichtet werden.

Die inhaltliche Erschließung der wissenschaftlichen Literatur, die auch unselbstständige und außerhalb des Buchhandels erschienene Literatur einschließt, stellt einen weiteren Mehrwert dar, der für das Forschungsgebiet lediglich im GEI erbracht wird.

- 1 www.gei.de/index.php?id=745
- 2 www.gei.de/bibliothek/service-und-produkte.html
- 3 www.edumeres.net/
- 4 Im Rahmen des EU-Projekts »History On Line« arbeitet die Bibliothek am Aufbau eines internationalen virtuellen Schulbuchkatalogs »MultiOpac« mit: www.history-on-line.eu/multiopac/
- 5 Weitere Informationen über das Institut und die Bibliothek gibt es auf der Homepage des GEI: www.gei.de



Brigitte Depner

leitet die Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts seit 2006. Ihren Abschluss als Diplom-Bibliothekarin erwarb sie 1988 an der FH Hannover. Seither arbeitet sie

im GEI, von 1996 bis 1998 unterbrochen durch eine Tätigkeit als hauptamtliche Lehrkraft an der Niedersächsischen Bibliotheksschule in Hannover. – Kontakt: depner@gei.de

Nutzung und Service

Die Forschungsbibliothek ist 45 Stunden wöchentlich für Benutzer geöffnet. Die Sammlung ist systematisch, weitgehend freihand aufgestellt und größtenteils ausleihbar. Durch den Beitritt zum GBV wurde die Sicht- und Nutzbarkeit gestärkt, was bereits jetzt in einer regeren Benutzung, besonders einem hohen Anstieg der nationalen und internationalen Fernleihen, sichtbar wird.

Die überregionale Nutzung der Bestände wird über das Stipendienprogramm des Instituts, das Mitte der Achtzigerjahre eingerichtet wurde, gefördert. Besonders auswärtigen Gästen und Stipendiaten dient die Bibliothek auch als Forum für den Informationsaustausch mit den am Institut tätigen Wissenschaftlern und der »Scientific Community«.

Hauptinteresse bei der Bibliotheksbenutzung ist die Anfertigung von Forschungs- und Qualifizierungsarbeiten sowie die Durchführung von Forschungsprojekten. Nicht selten entstehen neue Projekte gerade in und aufgrund der besonderen Forschungsatmosphäre der Bibliothek. Weiterhin sind die Entwicklung neuer Lernmedien für Autoren und Verleger sowie die Suche nach Materialien für den Unterricht für Lehrer, Referendare und Schüler wichtige Beweggründe für einen Besuch. Für Gruppen werden Einführungen in die Benutzung sowie Arbeitsmöglichkeiten in der Bibliothek angeboten.

Gerade das deutsche föderale Bildungssystem mit seinem dreigliedrigen Sekundarschulwesen erfordert fundierte Beratungsleistungen durch die Bibliothekare und Wissenschaftler des GEI, sowohl für in- als auch für ausländische Gäste. Informationsprodukte und Hilfsmittel wie zum Beispiel das »Verzeichnis der zugelassenen Schulbücher für die Fächer Geografie,

Geschichte, Sozialkunde (Politik) in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland¹ erleichtern und unterstützen die Forschungsarbeiten der Nutzer erheblich.

Digital – virtuell – hybrid

Bisher nur gedruckt verfügbare Informationsprodukte wie zum Beispiel das genannte »Verzeichnis der zugelassenen Schulbücher ...« sind inzwischen als searchable PDF-Dateien im Internet abrufbar.² Über die Bereitstellung und Vermittlung von Literatur hinaus beteiligt sich die Bibliothek vermehrt an der Versorgung mit Primärinformationen. Die Grundlagen sind mit dem im Aufbau befindlichen Informations- und Kommunikationsportal Edumeres³ gelegt, das einen virtuellen Knotenpunkt im Netzwerk der internationalen Bildungsmedienforschung darstellen und als Hauptzugang zu Personen, Beständen sowie zentralen Daten zu weltweiten Bildungs- und Schulbuchsystemen fungieren wird.

Das Institut verfügt über ein solides informationswissenschaftliches und informationstechnisches Fundament, welches es Wissenschaftlern und Bibliothekaren erstmals erlaubt, solche Transferprojekte von Anfang an gemeinsam zu konzipieren und durchzuführen. Sie sichern zudem die enge Anbindung der Bibliothek an die Forschung im Institut und außerhalb. Die Möglichkeiten der Vernetzung im Internet werden verstärkt genutzt, um einerseits die gleichzeitige Suche in mehreren Schulbuchdatenbanken zu ermöglichen⁴ und andererseits den breiten Zugang zu Schulbuchdaten über Fachdatenbanken und -portale zu gewährleisten.

Ein besonderes Vorhaben stellt das DFG-geförderte Projekt GEI-Digital dar, in dem rechtfreie deutsche Schulbücher ausgewählter Fächer digitalisiert werden. Dieses langfristig angelegte Projekt zielt ab auf den Aufbau einer möglichst vollständigen virtuellen Sammlung von deutschen historischen Schulbüchern aus dem GEI und weiteren Besitzbibliotheken. In einer ersten dreijährigen Projektphase (2009 bis 2012) werden Geschichtsschulbücher aus dem deutschen Kaiserreich im Volltext zugänglich gemacht werden. In weiteren Projektphasen sollen weitere Epochen und Schulfächer folgen.

Der Weg zu einer »hybriden Bibliothek«, die konventionelle Aufgaben mit denen der digitalen Informationsversorgung in einem vernetzten Informationssystem verbindet, ist damit eingeleitet und wird in Zukunft konsequent fortgesetzt werden.⁵

Gerald Leitner

Für eine europäische Bibliothekspolitik

Nationale Verbände forcieren EU-weite Lobbyarbeit / Startschuss in Wien

Im Mai hat die Internationale Bibliothekskonferenz »A Library Policy for Europe« in Wien stattgefunden. Mit internationalen ExpertInnen und hochkarätigen ReferentInnen wurde ein gemeinsamer Schritt auf dem Weg zu einer europäischen Bibliothekspolitik gesetzt.

Mehr als 180 TeilnehmerInnen aus über 30 europäischen Ländern trafen sich in Wien, um über die Schaffung einer Bibliothekspolitik für Europa zu beraten. Die Konferenz hatte sich zum Ziel gesetzt, einen aktiven Dialog zur Bibliothekspolitik in ganz Europa zu schaffen und Notwendigkeiten für eine erfolgreiche Bibliotheksentwicklung aufzuzeigen. Noch nie zuvor gab es in Europa eine derart hochkarätig besetzte Bibliothekskonferenz wie diese. Aus fast allen europäischen Staaten waren die RepräsentantInnen der nationalen Bibliotheksvereinigungen und -behörden vertreten. Das gab dieser Versammlung und ihren Beschlüssen Legitimität und Stärke.

Die Konferenz wurde gemeinsam von EBLIDA (European Bureau of Library, Information and Documentation Associations), NAPLE (National Authorities on Public Libraries in Europe), der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB) und dem Bucherverband Österreichs (BVÖ) in der Wiener Akademie der Wissenschaften veranstaltet. Als Präsident des Dachverbandes der Bibliotheksinstitutionen in Europa war es mir eine besondere Freude, dass der Start für eine europäische Bibliotheksinitiative in Wien erfolgt ist.

Bibliotheken in Zeiten der Krise

In meiner Eröffnungsrede versuchte ich, die Notwendigkeit einer gemeinsamen »Bibliothekspolitik für Europa« zum Wohl der Bibliotheken und der BürgerInnen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union herauszuarbeiten. Gerade in einer Zeit der Krise scheint mir dies essenziell.

Die heutige Krise ist mehr als eine rein ökonomische Krise. Sie ist mehr als nur eine Erschütterung unseres Wirtschaftssystems, sie ist eine tief greifende Erschütterung unseres ganzen Gesellschaftssystems. Antworten und Maßnahmen der Regierungen, die auf eine Reparatur des Wirtschaftssystems abzielen, sind notwendig, greifen aber dennoch zu kurz. Wir brauchen eine klare Vision für die Zukunft – für die Entwicklung unserer gesamten Gesellschaft. ►

Gerald Leitner ist Geschäftsführer des Bucherverband Österreich (BVÖ) und Präsident von EBLIDA (European Bureau of Library, Information and Documentation Associations). – Kontakt: leitner@bvöe.at